

**Zeitschrift:** Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art  
**Herausgeber:** Visarte Schweiz  
**Band:** - (1938-1939)  
**Heft:** 8-9

**Artikel:** Präsidentenkonferenz vom 28. Januar 1939 in Zürich [Schluss] =  
Conférence des présidents du 28 janvier 1939 à Zurich (suite et fin)  
**Autor:** Egli, Ch.A. / Bracher, Hans / Patocchi, Aldo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-624577>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-  
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,  
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ  
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET  
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:  
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:  
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉT. CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL, TÉL. 51.217  
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL Nos 8/9

JÄHRLICH 10 HEFTE  
10 CAHIERS PAR AN

Nos 8/9 MÄRZ-APRIL 1939  
MARS-AVRIL 1939

## INHALT — SOMMAIRE

Präsidentenkonferenz, Berichte der Sektionen (Schluss). — Kunst an der L. A. 1939. — Ausstellung schweiz. bildender Kunst im Rahmen der L. A. — Randbemerkungen zur L. A. 1939 in Zürich. — Mitteilungen der Sektionen. — Mitteilungen der Z. V. — Ausstellungen. — Illustration: auf dem Umschlag, Linolschnitt von Giov. Müller.

Conférence des présidents, rapports des sections (fin). — Exposition d'art suisse dans le cadre de l'E. N. — Communications des sections. — Communications du C. C. — Expositions. — Illustration: sur la couverture, lino de Giov. Müller.

Relazione sull'attività della sezione ticinese nel 1938. — Le belle arti all'Esposizione nazionale svizzera del 1939.

## *Präsidentenkonferenz*

*vom 28. Januar 1939 in Zürich.*

*Berichte der Sektionen (Schluss).*

*Sektion St. Gallen.* 1938 war für die Sektion St. Gallen ein Jahr der geruhsamen Beschaulichkeit, es brachte keine Ueberraschungen, keine aussergewöhnlichen Aufgaben, und es stellte keine Probleme.

An der Hauptversammlung im Januar und in 11 gut besuchten Monatsversammlungen wurden die laufenden Geschäfte erledigt, daneben hielt der Vorstand einige Sitzungen ab.

Die « Gasga » (Gartenbau-Ausstellung) im Spätsommer brachte eine grössere schweizerische Ausstellung « Der Garten in der Kunst » nach St. Gallen, an der auch unsere Mitglieder in einer besonderen Abteilung mit einigen Prämierungen und Ankäufen durch die Stadt, teilnahmen. Für unsere Bildhauer brachte diese Veranstaltung eine Gelegenheit, eine Anzahl ihrer Werke zeigen zu können. Als Plakatersteller für die « Gasga » ging aus einem Wettbewerb unser Kollege Saner hervor.

Von den 2 Ausstellungs-Veranstaltungen der Sektion, ist wiederum nicht sehr viel rühmliches zu berichten. Die Schaufensterausstellung, welche auch dies Jahr in der Speisergasse veranstaltet wurde, brachte einen minimalen Verkaufserfolg. Es ist zu hoffen, dass nachträglich in den Ateliers noch das eine oder andere Geschäft abgeschlossen werden konnte. Die Dezember-Ausstellung im Kunstmuseum wies den gewöhnlichen Besuch auf, blieb aber mit dem Verkaufsergebnis weit hinter ihren auch nicht fetten Vorgängerinnen zurück. Ausser den bescheidenen Ankäufen durch die Stadt, wurde ein einziges Aquarell abgesetzt. Dieses Resultat gibt sehr

zu denken, und es fragt sich, ob nicht doch die Lotterie, die diesmal weggelassen wurde, in irgend einer anderen Form wieder durchgeführt werden sollte. Die Ausstellung war verbunden worden mit einer Portrait-Abteilung, die ganz besonderes Interesse beim Publikum fand. Die genannte Abteilung war das Ergebniss eines von der Sektion im Herbst gestellten, und vom Regierungsrat des Kt. St. Gallen genehmigten Gesuches, nachdem der jeweils amtierende Landammann während seiner Amtsdauer von einem St. Galler Künstler zu portraituren ist. Die Herren Reg.-Räte wurden von uns eingeladen zu einem orientierenden Besuch dieser Portraitausstellung.

Ein Gesuch der Sektion bei dem Baudepartement des Kantons, betreffs Wettbewerben für Malerei und Plastik an dem Neubau des Kantonsspitals ist zur Zeit noch pendent.

An der Gesellschaftsausstellung in Basel waren 6 Mitglieder der Sektion vertreten. Mit grossem Bedauern, und teilweise mit Verwunderung haben wir feststellen müssen, dass die Jury keinen unserer Kandidaten gutgeheissen hat.

Mit Befremden stellen die Mitglieder unserer Sektion fest, dass sie fast ausnahmslos bei den Aufgaben u. Aufträgen für die kommende Landesausstellung, leer ausgegangen sind.

Die Unterstützung der Sache der Kunst durch die lokale Presse ist weiterhin recht mangelhaft. Die Kunstbesprechung in einem Teil der Blätter beschränkt sich auf das Minimum, von wohlwollendem Verständnis und feinfühligem Mitgehen ist wenig zu spüren.

Kollege Teucher ist im Laufe des Jahres in die Sektion Zürich übergetreten, dadurch hat sich die Zahl der Aktivmitglieder auf 38 reduziert, die Zahl der Passiven ist sich ziemlich gleich geblieben, 6 Austritten stehen 7 Neu-Eintritte gegenüber. Die Kollegen Gilsi u. Steiger feierten dies Jahr ihren 60. Geburtstag.

Im Februar hielt die Sektion erstmalig ihren Faschingsball im Hotel Schiff ab, er wurde ein voller Erfolg für alle Mitarbeiter und vor allem für die Kasse. Dazu trug nicht zuletzt die gute Reklame mit originellen Plakaten, sowie die von den Kollegen Koch und Weiskönig geschaffene Dekoration das ihrige bei. Der Ball wird dieses Jahr am 11. Febr. zum 2. Mal inszeniert. Das traditionelle Klausfest vereinigte die Aktiv- und Passiv-Mitglieder am 26. Nov. im Hotel Schiff zu einem « Atelier-Zauber am Bosphorus ». Der frohe gesellige Anlass des Jahres 1938 ist das seit langem erste Klausfest, das ohne Defizit durchgeführt werden konnte. Es wird als das Fest ohne Defizit in die Annalen unserer Sektion eingehen.

Die Jahresmappe 1938/1939 ist in Vorbereitung, sie wird unter dem Titel: Unser Stadttheater, circa 14 Blätter enthalten, der Rückgang der Zahl der Mitarbeiter ist sehr bedauerlich, und wohl auf das figürliche Thema zurückzuführen. Dem im Herbst von Herrn Stadtammann Dr. Nägeli gegründeten Galerie-Verein ist die Sektion kollektiv beigetreten. Unser Verhältniss zum lokalen Kunstverein ist immer ein sehr gutes.

Ch. A. EGLI.

*Sektion Solothurn.* Die Tätigkeit pro 1938 hat sich in gleichem Rahmen wie in früheren Jahren abgespielt. Das Freundschaftsessen, das Aktiv- und Passivmitglieder und Freunde alljährlich versammelt, wurde im vergangenen Jahre mit einem prächtig gelungenen Ausflug zu der wiederhergestellten Ruine Alt-Berchburg auf hoher Zinne des Jura verbunden. Die Sektionsausstellung im Herbst wurde

diesmal ohne Vernissage eröffnet. Sie litt, sowohl was den Besuch als auch den Verkauf anbelangt, unter den unsichern politischen Verhältnissen im vergangenen September. Eine besondere Note erhielt sie durch die ihr angegliederte retrospektive Schau von Werken unseres Mitgliedes Prof. Gerhard Bühler, der kurz zuvor seinen siebzigsten Geburtstag begehen konnte. Der Geburtstag selbst wurde von der Sektion in kleinem Kreise gefeiert und gestaltete sich zu einer warmen persönlichen Sympathiekundgebung für den Jubilar. Eine weitere Siebzigjahresfeier, diejenige Cuno Amiets anlässlich seiner Jubiläumsausstellung in Solothurn, stellte ein besonderes Ereignis des verflossenen Jahres dar. Diese Feier, zwar nicht von unserer Sektion veranstaltet, im zweiten Teil jedoch vom Sektions-Präsidenten geleitet, gab uns Gelegenheit, unsererseits den grossen Solothurner Maler zu feiern.

Im Dezember erhielten unsere Mitglieder, soweit sie gleichzeitig dem Kunstverein Solothurn angehören, durch dessen Weihnachtsausstellung im städtischen Museum eine weitere Ausstellungsgelegenheit. Da diese Ausstellung im Gegensatz zu früheren Jahren in grösserem Rahmen und unter Zuziehung von auswärtigen Künstlern durchgeführt wurde, gab sie zu einer Diskussion mit der Leitung des Kunstvereins Anlass. Verschiedene unserer Mitglieder sahen darin eine Konkurrenzierung unserer eigenen Sektionsausstellung. In gegenseitiger Aussprache vermochten sich die Bedenken nicht durchzusetzen. Die Zukunft wird erweisen müssen ob jährlich 2 Ausstellungen der einheimischen Kunstproduktion in Solothurn sich rechtfertigen. Ferner wurden auch in dieser Saison in den Vestibulerräumen des Stadttheaters eine Reihe von Bildern und Plastiken zur Ausstellung gebracht.

Die Geschäfte wurden in 5 Sektionssitzungen, der Generalversammlung und 11 Vorstandssitzungen erledigt.

Freundschaftliche Beziehungen verbanden uns auch im verflossenen Jahr mit den Nachbarsektionen, vor allem Bern und Aargau. Die Pflege dieser Beziehungen wird uns immer wichtig sein, sind sie doch die Quelle wertvoller künstlerischer und persönlicher Anregungen.

Hans BRACHER.

*Sektion Tessin.* Mit zwei Sitzungen welchen eine beträchtliche Anzahl Mitglieder beiwohnten, einer Versammlung in Locarno anlässlich der Eröffnung der Kunstaussstellung des 16. u. 17. Jahrhunderts und der Ausstellung des zeitgenössischen Tessiner Handwerkes, kann die Tätigkeit der Sektion nicht als übermässig glänzend bezeichnet werden.

Erwähnen wir gleich eine Versammlung nur der Bildhauer zur Besprechung des Ausbleibens von künstlerischen Arbeiten am Postgebäude in Chiasso. Die Verhandlungen zwischen unserer Sektion und der Direktion der eidg. Bauten, sowie dem Gemeinderate von Chiasso haben zu einer Prüfung der Lage geführt, die mit aller Klarheit offenbarte, wie wenig man in Bern es für nötig findet, die Tessiner Künstler auf konkrete Weise und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen. Den Verhandlungen wohnten bei: der Gemeindepräsident von Chiasso, Herr Elvezio Pessina, der Gemeinde-Ingenieur Herr Bezzola, Bildhauer Pessina, Maler Pietro Chiesa und der Unterzeichnete. Dieses Einschreiten führte schliesslich zu einer glücklichen Lösung: eine Plastik bestehend aus einer Figur in Verbindung mit einem Relief an der Südfassade des neuen Postgebäudes; unsere Wünsche und diejenigen des Gemeinderates sind an die zuständigen Behörden

weitergeleitet worden, seit einem Monat aber, dass dies geschah scheint die Eingabe in der Schublade irgend eines Büros liegen geblieben zu sein.

Das Ergebnis ist also, wie die Tätigkeit, wenig glänzend ; nachdem der Kern der Frage nun geprüft worden ist, kann man sich fragen, ob wir allein daran schuld sind ; ganz entschieden können wir antworten, es sei dem nicht so.

An Industrie arm, an Mitteln beschränkt, unten, ganz unten an der äussersten Grenze der Alpen abgelegen, ist gewiss unser Land nicht in der besten Lage, die zarte Blume der Kunst zu züchten.

Diese Feststellung ist zwar nicht neu, es war uns aber daran gelegen, sie bei Beginn des Jahres 1939 von neuen zu äussern mit dem ausdrücklichen Wunsch, allgemein auf diese schon alte aber leider immer noch aktuelle Tatsache aufmerksam zu machen.

Wenn der Bund wirklich beabsichtigt, den schweizerischen Geist zu betonen und zu bekräftigen, um aus unserm Boden und dessen Bewohnern den letzten Ausdruck brüderlichen Zusammenlebens der Geschlechter zu machen, so sollte er auch bei keiner Gelegenheit die Tessiner Künstler vergessen, als die Träger unseres grössten Ruhmes : unsere leuchtende künstlerische Vergangenheit. Viel wurde für die Tessiner Schriftsteller getan, wenig aber, im Vergleich zu wenig, für die Maler, Bildhauer und alle, die die bildende Kunst pflegen.

Unterstützung durch künstlerische Arbeit an der neuen Post in Chiasso hätte aus eigenem Antriebe und mit einer glücklichen Lösung aus Bern kommen sollen, und nicht etwa durch den Ausweg einer schlecht angelegten kleinen Plastik die dazu berufen ist, bei praktischer Prüfung zu verschwinden. Wenn wir bei jeder Gelegenheit unsere ganze Energie aufwenden müssen um Arbeitsgelegenheiten hervorzurufen, oder unter anderen Umständen fast dazu gezwungen werden, um ein Stück Brot zu betteln, so werden wir uns schliesslich davon überzeugen müssen, dass, was die Kunst anbelangt, die Grenze der Schweiz am Gotthard liegt, und dass sie nur dem «nostrano» wegen, die Keller von Mendrisio und den Boden von Mezzana erreicht.

Es sind dies allerdings harte Worte, die aber gesprochen werden mussten denn unser Geist besteht nicht bloss aus Geduld.

Für die Schweizerische Landesausstellung haben wir volles Vertrauen, dass wir gerecht berücksichtigt werden. Wenn die Gefahr einer Ausstellung nur auf Einladungen hin für manche Kollegen verschwindet, so werden sich die Tessiner Künstler darauf vorbereiten, sich an dieser besonderen Schau nationaler Kunst auf die würdigste Weise zu beteiligen, und sie hoffen, einen glänzenden Beweis ihrer Tätigkeit bringen zu können.

In unserm Kanton wird die Möglichkeit einer wandernden Kunstaussstellung die in den drei Hauptorten Lugano, Bellinzona und Locarno gezeigt werden sollte, und die von unseren Behörden gewünscht wird, gründlich geprüft.

Wenn vor allem der Kanton die zur Vorbereitung einer solchen Ausstellung erforderliche finanzielle Hilfe bringt, so könnte der Versuch gemacht werden. Die glückliche Lösung dieser Aufgabe wäre dann der Kern unserer Tätigkeit für 1939.

Mit der Werbung neuer Passivmitglieder soll fortgefahren werden. Wenn auch der Zuwachs nur in 2 oder 3 Mitglieder bestehen sollte, so würden wir uns darüber doch freuen, denn jedes neue Mitglied ist für uns ein neuer Freund.

Unserem Kollege Costante Borsari, einem langjährigen geschätzten Mitgliede unserer Sektion, wünschen wir bei seinem Rücktritt alles Gute.

21. Januar 1939.

Aldo PATOCCHI.

Die *Sektion Waadt* wurde im Laufe des Jahres 1938 zu vier gewöhnlichen Sitzungen einberufen. Sie zählt gegenwärtig 52 Aktiv- und 51 Passivmitglieder.

Ganz zu Beginn des Jahres hatten wir den Tod von Alice Bailly zu beklagen, deren grossen Verdienste in einem Nachrufe in der *Schweizer Kunst* erwähnt wurden. Sie spielte im Kreise unserer Sektion eine sehr wichtige Rolle, namentlich bei den Veranstaltungen zur Gründung eines Fonds für das Kunsthaus. Kürzlich wurden wir durch den Hinschied unseres Kollegen Aloys Hugonnet wiederum schmerzlich betroffen. Die Sektion beschloss, sich gemeinsam mit dem Waadtländischen Kunstverein mit der Ausstellung der Werke dieses Künstlers zu befassen, die er noch selbst für den Monat März geplant hatte.

Ein einziger Maler hat sich um Aufnahme als Aktivmitglied bei unserer Sektion beworben. Er erhielt aber nicht die zur Aufnahme erforderliche Anzahl Stimmen, da die vom ihm vorgelegten Werke als ungenügend betrachtet wurden.

In unserer Sitzung vom 27. Januar haben wir Ch. Clément und R. Mermoud als Vertreter der Künstlerschaft in der Kommission der « Association du fonds des arts plastiques » bezeichnet, als Nachfolger für Albert Muret und Milo Martin, deren Amtsdauer abgelaufen ist, und welchen wir für ihre Betätigung danken. Der Auftrag, welcher diese Vereinigung jedes Jahr erteilt, zur Bereicherung durch Kunstwerke der Lausanner Plätze und Denkmäler, erhielt im Jahre 1938 Bildhauer Casimir Reymond.

In ihrer Oktober-Sitzung hat die Sektion ausführlich die Tätigkeit des Waadtländischen Verbandes der Kunstgesellschaften besprochen, der 1934 versuchsweise errichtet wurde, zur Belebung der Beziehungen zwischen den ihn bildenden Vereinigungen : Sektion Waadt G. S. M. B. A., Waadtländischer Kunstverein, Sektion Waadt der Gesellschaft Schweiz. Malerinnen und Bildhauerinnen, Waadtländische Gruppen der « Oeuvre » und der S. I. A. — Unser Vorstand erhielt den Auftrag, den verschiedenen Vereinigungen mitzuteilen, dass wir eine permanente Kommission kaum als notwendig betrachten, und es u. E. genügen würde, wenn sich diese Vereinigungen jeweilen je nach Umständen in Verbindung setzten. Anlässlich derselben Sitzung wurde A. Pettineroli mit der Ausführung des Kunstblattes für unsere Passivmitglieder betraut, während Ch. Clément ein Gemälde spendete welches unter den dem Jahresessen beiwohnenden Passivmitgliedern verlost wurde.

Vor einigen Wochen haben wir bei Herrn Descoullayes Konservator des Kantonalen Museums in Lausanne angefragt, ob wir event. im Laufe des Jahres 1939 eine Sektionsausstellung in den Räumen des Palais de Rumine durchführen dürften, leider aber wird die Antwort voraussichtlich negativ ausfallen.

Die Generalversammlung der Sektion Waadt fand am 10. Dezember v. J. im Restaurant du Grand-Chêne in Lausanne statt. Bei dieser Versammlung wurde der Vorstand teilweise erneuert und besteht gegenwärtig aus : Jacques Berger, Präsident, Ernest Pizzoti, Vize-Präsident, Paul-Robert Perrin, Sekretär, Marc Gonthier und René Peytrequin, Beisitzer. Ein Passivmitglied, Herr M. Pointet hat sich liebenswürdigerweise als Kassier dem Vorstande anschliessen lassen.

Diesen Bericht möchten wir nicht abschliessen ohne unserm bisherigen Kassier u. Sekretär Herrn A. Helferich, Passivmitglied, den tiefsten Dank auszusprechen. Er hat neun Jahre lang mit Hingebung und Verschwiegenheit dieses oft undankbare Amt erfüllt, wofür ihm alle die grösste Dankbarkeit schulden. R. HARTMANN.

*Sektion Zürich.* Die geschäftlichen Angelegenheiten wurden in 3 Vorstands- und 11 Sektions-Sitzungen behandelt. Mitgliederbestand Ende 1938 : Aktive 136 (Ende 1937 : 131), Passive 185 (Ende 1937 : 182), Todesfälle : 3 Aktive (Charles Häusermann, Maler ; Walter Küpfer, Maler ; Dr. Franz Ricklin, Maler).

Nahe berührt hat uns auch der Hinschied von Dr. G. Schaertlin, des Ehrenmitgliedes unserer Gesellschaft und langjährigen, uns freundschaftlich zugeneigten Passivmitgliedes. Wir hatten die Ehre, seine Verdienste um die Unterstützungskasse als deren Mitgründer und Präsident, sowie als früheren Präsidenten der Zürcher Kunstgesellschaft in einem Nachrufe würdigen zu dürfen. — Es freut uns, dass es uns gelungen ist, für die Leitung der Unterstützungskasse unser Passivmitglied Generaldirektor Dr. H. König zu gewinnen ; so ist für diese segensreiche Institution die beste Führung gesichert.

Verschiedenen unserer Kollegen konnte zu Geburtstagszentenarien gratuliert werden : H. Huber und R. Kündig zu ihrem 50., W. Mettler zu seinem 70., Arch. Prof. Gull zum 80. Geburtstage. Ferner gratulierten wir unserem Vorstandsmitglied E. Baltensperger, Maler und Goldschmied, zum 60jährigen Bestehen seiner künstlerisch vorbildlichen Werkstätte, woselbst er auch weiterhin die Vermittlungsstelle für Aufträge an unsere Mitglieder in uneigennützigster Weise leitet.

Die Sektion Zürich darf mit Zufriedenheit auf das abgelaufene Jahr, das erste unter dem neuen Präsidium nach dem schweren Verluste unseres S. Righini, zurückblicken. Die Sitzungen sind sehr gut besucht, die Anteilnahme an den laufenden Geschäften lebhaft und eine harmonische kollegiale Verbundenheit ist gewahrt geblieben.

Unser Passiven-Abend im März wies eine Rekordzahl von Besuchern auf, und war von schönstem Geiste beseelt. Wir konnten Vertreter der Regierungs- und Stadtbehörden, der Zürcher Kunstgesellschaft, der Schweiz. Landesausstellung, der Presse usw. als Gäste begrüßen. Lustige Unterhaltung (Huggler, K. Schmid u. a.) brachten die Lachmuskeln, eine Verlosung die gewinnlüsternen Gemüter in Bewegung.

Passivmitglieder, die als ausstellungsberechtigt aufgenommen werden wollen, unterstehen bei uns nun den gleichen Bedingungen wie die Aktivmitglieder ; sie haben ausser der für die Aufnahme geltenden statutarischen Bestimmungen, gleich diesen Werke vorzulegen, worauf über die Aufnahme (2/3 Ja erforderlich) geheim abgestimmt wird.

Das Jahr 1938 brachte durch die verschiedenen Wettbewerbe und ihre Bekämpfung manche Spannung und etliche Erregung in die Debatten, das kollegiale Zusammengehörigkeitsgefühl ist aber unbeschadet geblieben.

Unser Kollege E. G. Rüegg wurde Preisträger bei der engeren Konkurrenz zur Innenbemalung der Landwirtschaftshalle an der Schweiz. Landesausstellung. Ausser den Wettbewerben für die letztere (Plastik und Malerei) fanden drei lokale Wettbewerbe statt :

1. Für das im Bau befindliche Kongressgebäude hat bisher eine Ideenkonkurrenz unter Zürchern und einigen Eingeladenen für einen plastischen Aussenschmuck stattgefunden. Von 73 eingegangenen Arbeiten wurden 16 prämiert resp. angekauft (4 à 700 Fr. und 12 à 350 Fr.). Von deren Autoren seien genannt unsere Sektionsmitglieder L. Conne, Frau C. Forster-Fischer ; ferner Abeljanz, L. Berger, Kappeler, Otto Müller. Wir hoffen auf weitere Heranziehung unserer Künstler zur Ausschmückung dieses für Zürich repräsentativen Gebäudekomplexes.

2. Ideenwettbewerb zur Ausschmückung der Präsidentenwand im Kantonsratssaal des neu renovierten Rathauses von Zürich (Material frei). Von unseren Sektionskollegen waren Preisträger K. Hosch (I. Rang), R. Amrein, Frau C. Forster-Fischer (II. Rang), F. Fischer (Bildhauer), W. Hartung, K. Schmid (III. Rang). Die Art der Ausführung ist noch nicht entschieden, eine Einladung zu engerem Wettbewerb soll folgen.

3. Bullinger-Denkmal am Grossmünster. Einem allgemeinen Wettbewerb unter zürcherisch-protestantischen Künstlern folgte ein engerer unter den prämierten Bildhauern Bänninger, Münch, Scheuermann, Speck. Mit der Ausführung wird O. Bänninger betreut.

Auch dieses Jahr hat der Stadtrat von Zürich in verdankenswerter Weise die « Aktion zur Förderung der Kunst » durchgeführt. Mitglieder der neubestellten Kommission waren : E. Baltensperger und A. Giacometti (als Vertreter der Sektion Zürich), W. F. Kunz (Künstlervereinigung Zürich), Frau C. Forster-Fischer (Malerinnen und Bildhauerinnen), L. Zanini (nicht Organisierte). Die Einsenderzahl ist von 207 im letzten Jahr auf 221 dieses Jahr neuerdings gestiegen. Angekauft wurden 44 Werke im Betrage von Fr. 22,860.—.

Von Conrad Ferdinand Meyer-Fonds ist unserem Kollegen Max Gubler, Maler, ein Preis von Fr. 3000.— zugesprochen worden.

Ueber den grossen Erfolg unserer Ausstellung im Kunsthaus Zürich mit Schluss im Januar 1938 wurde schon berichtet. Im November veranstalteten wir eine Weihnachtsschau (kleine Formate, mässige Preise) in der Galerie Neupert ; mit deren Ergebnis (Verkäufe gegen Fr. 5000.—) durften wir in Anbetracht der mit beginnendem Winter einsetzenden wahren Flut von Ausstellungen auf zürcherischem Boden zufrieden sein. Wiederum hatten der Stadtrat von Zürich und die Regierung durch Ankäufe unserer Veranstaltung ihre Aufmerksamkeit erwiesen. Die Eröffnung gab zugleich Gelegenheit, Herrn A. Neupert, einem unserer ältesten, treuesten Passivmitglieder, zum 20jährigen Jubiläum seiner Galerie unsere Glückwünsche darzubringen.

Grossen Erfolg erntete im Kunsthaus Zürich im Herbst die Ausstellung « 7 Zürcher Künstler », der Sektionsmitglieder P. Bodmer, H. Huber, K. Hügin, O. Kappler, R. Kündig, E. Meister, Alb. Pfister.

Unsere Passivmitglieder P. Kaiser, Café Nebelspalter, und Frau L. Bopp, ehemals Koller-Atelier, haben an ihrer Stelle verschiedenen unserer Mitglieder Verkäufe vermitteln können.

Das immer mehr um sich greifende Hausieren mit minderwertiger Kunstware veranlasste die Sektion Zürich in Verbindung mit der Künstler-Vereinigung Zürich und der Sektion Zürich der Malerinnen und Bildhauerinnen in verschiedenen Zeitungen zu wiederholter Veröffentlichung des Inserates : « Merken Sie sich ! Künstler hausieren nicht ! » Das Vorgehen wurde von dem solchen Belästigungen ausgesetzten Publikum verstanden und begrüsst.

Mit der städtischen und kantonalen Fremdenpolizei war verschiedentlich zu unterhandeln, jüngst auch betr. vorübergehender Aufenthaltsbewilligung in der Schweiz (ohne Erwerbsbetätigung) für bedauernswerte Kollegen, insbesondere Emigranten aus a. Oesterreich.

Mit der « schweiz. Winterhilfe », welche einige Mittel zur Linderung der Not von Künstlern zur Verfügung halten kann, stehen wir beratend in guter Fühlung.

Das Zürcher Gewerbemuseum und die kunstgewerbliche Abteilung der Gewerbeschule hat die Direktion gewechselt. Nachfolger von Dir. Alfr. Altherr wurde Johannes Itten, bekannt als wertvoller Kunstpädagoge und Organisator. Wir suchen mit ihm betr. weiterem Ausbau des Lehrprogramms an der Kunstgewerbeschule in Fühlung zu bleiben. Es scheinen uns u. a. Kurse zur Erlernung der Freskotechnik, der Mosaik- und der Glasmalerei einführungswert.

Es freute uns zu vernehmen, dass der Zürcher Gemeinderat zur Herausgabe des Werkes « Kunstwerke der Stadt Zürich » einen Kredit von Fr. 16,200.— bewilligte. Mit dieser Veröffentlichung geht ein alter Wunsch unseres Righini in Erfüllung und sie wird unseren kunstfördernden Behörden zur schönsten Ehre gereichen.

An die Baudirektion des Kantons St. Gallen hat die Sektion Zürich im Anschluss an die Sektion St. Gallen und unterstützt durch die Presse und Vertreter des Heimatschutzes eine Eingabe mit Unterschriftenzeichnung gemacht, um gegen eine gänzliche Verwüstung des malerischen Landschaftsbildes am alten Rhein durch Kanalisierung zu protestieren. Es steht nun in Aussicht, dass den gestellten Wünschen im Masse des Möglichen entgegengekommen wird.

Am Todestage unseres Righini wurde von der Sektion ein Kranz an seinem Grabe niedergelegt. Frau C. Righini, welche sich uns als treue Freundin und Gönnerin erwiesen hat, wurde unter Ueberreichung einer schönen Urkunde von F. Boscovits, zu unserem Ehren-Passivmitgliede ernannt. Die Zürcher Kunstgesellschaft hatte S. Righini zu Ende des Jahres schönsten Gedenken geschaffen durch die umfassende Gedächtnisausstellung im Kunsthaus; sie offenbarte eindrucklich das Format des Künstlers Righini, aber auch das grosse Opfer, das er der Künstlerschaft durch Abseitslegen seiner Palette gebracht hat. Es freute uns, dass sich zu der Eröffnung dieser Ausstellung unser Zentralvorstand eingefunden hatte und dankbar gedenken wir der Worte, die Dr. A. Jöhr, D. Baud-Bovy und unser Zentralpräsident A. Blailé bei diesem Anlasse gesprochen haben. Das Neujahrsblatt 1939, mit Reproduktionen reich ausgestattet, das Leben und Wirken dieses ungewöhnlichen, bedeutenden Menschen schildernd, ist eine weitere Ehrung unseres Righini durch die Zürcher Kunstgesellschaft. Die Sektion Zürich ist bestrebt, in seinem Geiste weiter zu schreiten.

W. FRIES.

### *Conférence des présidents du 28 janvier 1939 à Zurich.*

#### *Rapports des sections (suite et fin).*

*Section de Saint-Gall.* L'année 1938 fut pour la section de Saint-Gall une année de tranquille expectative, elle n'apporta ni surprises, ni tâche exceptionnelle, elle ne posa point de problèmes.

Les affaires courantes furent liquidées à l'assemblée générale de janvier et au cours de onze assemblées mensuelles bien fréquentées; le comité tint en outre quelques séances.

L'arrière-été amena à Saint-Gall la « Gasga » (Gartenbau-Ausstellung) exposition suisse: le jardin dans les arts, à laquelle nos membres prirent part dans une section spéciale, où de leurs œuvres furent primées ou achetées par la Ville. Cette entreprise permit à nos sculpteurs de faire voir un certain nombre de leurs œuvres.

Notre collègue Saner fut désigné à la suite d'un concours pour exécuter l'affiche de la « Gasga ».

Cette année encore les deux expositions organisées par la section ne furent pas des réussites. L'exposition dans les devantures des magasins de la Speisergasse, organisée cette année encore, ne donna lieu qu'à des ventes minimales. Espérons que quelques transactions auront été réalisées après coup dans les ateliers. L'exposition de décembre au musée accueillit le nombre habituel de visiteurs, mais les ventes y furent bien inférieures à celles des années précédentes, pourtant déjà bien faibles. En plus de modestes achats par la Ville, une seule aquarelle trouva acquéreur. Ce résultat donne à réfléchir et l'on doit se demander si la loterie, abandonnée cette fois, ne devrait pas être reprise, sous une forme différente. L'exposition comprenait une section portraits, à laquelle le public prit grand intérêt. Celle-ci était la conséquence d'une requête présentée en automne par la section et acceptée par le Conseil d'État, suivant laquelle le portrait du landammann (président du Conseil d'État) en charge doit être exécuté par un artiste saint-gallois, pendant la durée de son mandat. Les membres du Conseil d'État furent invités par nous à une visite de cette exposition de portraits. Une requête de la section au département cantonal des travaux publics, relative à des concours de peinture et de sculpture au nouvel hôpital cantonal est encore en suspens.

Six de nos membres étaient représentés à l'exposition de la société à Bâle. Nous avons dû constater, à grand regret et avec un certain étonnement, qu'aucun de nos candidats ne fut admis par le jury.

Les membres de notre section sont peinés de constater que presque sans exception ils s'en sont allés les mains vides lors de l'attribution des commandes pour l'exposition nationale.

L'appui de la cause des arts par la presse locale continue à être défectueux. La critique d'art, dans une partie des journaux, se borne à un minimum et une compréhension bienveillante fait défaut.

Le transfert, au cours de l'année, de notre collègue Teucher dans la section de Zurich a ramené le nombre des membres actifs à 38 ; celui des passifs est resté à peu près le même : sept admissions contre six démissions. Nos collègues Gilsi et Steiger ont fêté, cette année, leur 60<sup>e</sup> anniversaire.

En février la section donna, à l'hôtel du Vaisseau, son premier bal de carnaval. Ce fut pour tous les collaborateurs et avant tout pour la caisse un grand succès, dû en grande partie à une bonne réclame par d'originales affiches et à la décoration, entreprise par nos collègues Koch et Weiskönig. Ce bal sera organisé pour la seconde fois, le 11 février de cette année. La traditionnelle Saint-Nicolas réunit, le 26 novembre, actifs et passifs à l'hôtel du Vaisseau ; le thème de la soirée était : magie d'ateliers au Bosphore. Cette joyeuse manifestation de 1938 aura été depuis longtemps la première Saint-Nicolas bouclant sans déficit. Elle fera date dans les annales de notre section comme soirée sans déficit.

Le portefeuille annuel 1938/1939 est en préparation. Sous le titre : notre théâtre municipal, il contiendra 14 planches environ ; la diminution du nombre des collaborateurs est très regrettable. Elle est due sans doute au thème imposé.

La section est entrée comme membre collectif dans la Société de la Galerie, fondée en automne par M. le Dr Naegeli, président de la Ville. Nous entretenons toujours de très bonnes relations avec la société locale des beaux-arts. Ch.-A. EGLI.

*Section de Soleure.* Notre activité s'est déroulée en 1938 dans le même cadre que les années précédentes.

L'agape amicale, réunissant chaque année les membres actifs et passifs, fut cette fois reliée à une excursion magnifiquement réussie, à la ruine restaurée d'Alt-Berchburg, sur le haut plateau du Jura.

L'exposition de section, en automne, fut cette fois-ci ouverte sans cérémonie de vernissage. Elle eut à souffrir, tant au point de vue de la fréquentation qu'à celui des ventes, de l'insécurité politique de septembre dernier. Une note particulière lui fut conférée par l'adjonction d'une exposition rétrospective des œuvres de notre collègue le professeur Gerhard Bühler, qui venait de fêter son soixante-dixième anniversaire. Cet anniversaire lui-même fut l'occasion, dans un cercle plus intime, d'une manifestation de chaude sympathie pour le jubilaire. La commémoration d'un autre soixante-dixième anniversaire, celui de Cuno Amiet à l'occasion de son exposition jubilaire à Soleure, fut un des événements de l'année écoulée. Quoique n'ayant pas été organisée par notre section, cette manifestation fut cependant, dans sa seconde partie, dirigée par le président de notre section et nous donna l'occasion de fêter, nous aussi, le grand peintre soleurois.

Ceux de nos membres faisant partie aussi de la société soleuroise des beaux-arts eurent en décembre l'occasion de faire voir leurs œuvres à l'exposition de Noël de celle-ci au musée de la ville. Contrairement à ce qui avait été fait les années précédentes, cette exposition prit, cette année, une plus grande extension par l'invitation d'artistes du dehors, ce qui provoqua une discussion avec la direction de la société des beaux-arts. Plusieurs de nos membres y virent une concurrence pour nos propres expositions de section. Une entrevue n'aboutit pas à aplanir les craintes. L'avenir prouvera si deux expositions annuelles de la production indigène se justifient à Soleure. Il fut en outre, cette saison encore, exposé une série de tableaux et de sculptures dans le vestibule du théâtre municipal.

Les affaires administratives furent liquidées en 5 séances de section, à l'assemblée générale et à 11 séances du comité.

Des rapports amicaux sont toujours entretenus avec les sections voisines, notamment celles de Berne et d'Argovie. Ces relations sont pour nous importantes, comme source de précieuses suggestions personnelles et artistiques.

HANS BRACHER.

*Section tessinoise.* Avec deux séances auxquelles étaient présents un bon nombre de nos membres, une réunion tenue à Locarno lors de l'ouverture de l'exposition des beaux-arts des XVI<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles et de l'exposition contemporaine de l'artisanat tessinois, l'activité de notre section ne saurait être qualifiée de très intense.

Ajoutons tout de suite qu'il y eut aussi une réunion des seuls sculpteurs, convoqués pour examiner l'absence de travaux artistiques au bâtiment des postes de Chiasso ; les échanges de vue entre notre section et la direction des constructions fédérales, ainsi que la municipalité de Chiasso ont abouti à un examen de la situation, démontrant clairement combien peu il est tenu compte à Berne de la nécessité de venir en aide aux artistes tessinois d'une manière concrète et par tous les moyens à disposition. A cette entrevue assistaient le syndic de Chiasso, M. Elvezio Pessina, l'ingénieur communal, M. Bezzola, le sculpteur Pessina, le peintre Pietro Chiesa et le soussigné. Ceux-ci ont fini par trouver une solution heureuse : une œuvre de

sculpture consistant en une statue connexe à un haut-relief, placée sur la façade sud de la nouvelle poste. Nos desiderata et ceux de la municipalité ont été transmis à l'autorité compétente, mais depuis un mois qu'ils ont été exprimés, ils semblent être restés enfouis dans un des tiroirs des bureaux.

Donc les résultats obtenus ainsi que l'activité déployée sont peu brillants ; ayant examiné le nœud de la question, on peut se demander si c'est notre faute seulement ; mais nous pouvons avec absolue fermeté répondre que ce n'est pas le cas.

Pauvre en industrie, limité dans ses moyens, confiné à la limite, à l'extrême limite des Alpes, notre pays n'est pas dans la meilleure des situations pour cultiver la délicate fleur des arts.

Cette constatation n'est pas nouvelle, mais nous tenions à l'exprimer au début de 1939 avec le désir précis d'attirer l'attention de tous sur ces faits déjà anciens, mais hélas ! toujours actuels.

Si la Confédération entend vraiment accentuer et renforcer l'esprit suisse et faire de notre terre et de ses habitants l'expression dernière d'une fraternelle vie en commun des races, elle ne devrait en aucune occasion oublier les artistes tessinois qui sont les porteurs de notre plus grande gloire : notre lumineux passé artistique. Il a été fait beaucoup pour les écrivains tessinois, peu en comparaison, trop peu pour les peintres, les sculpteurs et ceux qui cultivent les beaux-arts.

L'aide par des travaux artistiques à la poste de Chiasso devait spontanément venir de Berne avec une solution heureuse et non pas avec l'expédient d'une statuette mal placée, destinée à disparaître lors du premier examen de l'emplacement. Si à chaque nouvelle occasion nous devons employer notre énergie à susciter une occasion de travail, si en de nouvelles circonstances nous étions poussés à devoir presque mendier un morceau de pain, nous finirions par être convaincus qu'en ce qui concerne les beaux-arts, la frontière de la Suisse est au Gothard et que pour le « nostrano » seulement elle atteint les caves de Mendrisio et les propriétés de Mezzana.

Ces mots sont certes durs, mais nous devons les exprimer, car notre esprit n'est pas fait de patience seulement.

Pour l'exposition nationale de Zurich nous avons toute confiance qu'il sera équitablement tenu compte de nous. Si le péril d'une exposition par invitations seulement est écarté pour de nombreux collègues, les artistes tessinois se prépareront à participer de la manière la plus digne à cette revue de choix de l'art national et espèrent pouvoir y donner une preuve éclatante de leur activité.

Dans notre canton, la possibilité de créer une exposition itinérante des beaux-arts qui devrait être vue dans les trois centres principaux : Lugano, Bellinzona et Locarno, exposition souhaitée de nos propres autorités, sera étudiée dans ses moindres détails. Si avant tout le canton y apporte l'aide financière que la préparation d'une telle exposition exige, l'expérience pourra être tentée. La solution heureuse de ce problème pourrait être le centre de notre activité pour 1939.

La campagne pour le recrutement de membres passifs sera poursuivie ; et s'il n'en résultait qu'un accroissement de 2 ou 3 membres, nous en serions tout de même heureux, car tout nouveau membre est pour nous un nouvel ami.

A notre collègue Costante Borsari qui fut pendant bien des années un membre apprécié de notre section, vont au moment de sa démission nos vœux d'heureuse retraite.

21 janvier 1939.

Aldo PATOCCHI.

La *Section vaudoise* a été convoquée au cours de 1938 à quatre séances ordinaires. Elle compte actuellement 52 membres actifs et 51 membres passifs.

Nous avons eu à déplorer, tout au début de l'année, le décès d'Alice Bailly dont les grands mérites furent rappelés dans un article nécrologique paru dans *l'Art Suisse* et qui joua un rôle très actif au sein de notre section, entre autres lors des manifestations organisées en vue de créer un fonds de la Maison des Arts. Dernièrement nous eûmes le chagrin de perdre notre collègue Aloys Hugonnet. La section a décidé de s'occuper, en collaboration avec la Société vaudoise des beaux-arts, de l'exposition des œuvres de ce peintre, qu'il avait lui-même prévue pour le mois de mars.

Un seul peintre présenta sa candidature de membre actif à notre section, mais il n'obtint pas la majorité nécessaire pour être admis, car les œuvres qu'il nous présenta furent jugées insuffisantes.

Dans notre séance du 27 janvier, nous avons nommé, pour représenter les artistes dans le Conseil de l'association du fonds des arts plastiques, Ch. Clément et R. Mermoud, qui succèdent à Albert Muret et Milo Martin, arrivés au terme de leur mandat, et que nous remercions de leur activité. La commande que l'Association du fonds des arts plastiques effectue chaque année en vue d'enrichir par des œuvres d'art les places ou les monuments lausannois, a été attribuée en 1938 au sculpteur Casimir Reymond.

Dans sa séance d'octobre, la section vaudoise a discuté longuement de l'activité du Groupe vaudois des sociétés d'arts plastiques, créé à titre d'expérience en 1934 afin d'établir une collaboration plus étroite entre les sociétés qui le constituaient (Section vaudoise S. P. S. A. S., Société vaudoise des beaux-arts, Section vaudoise de la société suisse des femmes peintres et sculpteurs, Groupe vaudois de l'œuvre et Groupe des architectes de la S. I. A.). Notre comité fut chargé d'écrire à ces sociétés qu'à notre point de vue l'existence d'un comité permanent ne paraît guère répondre à une nécessité et que nous estimons suffisant que ces sociétés se mettent en relation entre elles quand les circonstances l'exigent. Au cours de la même séance, A. Pettineroli fut chargé d'exécuter la gravure destinée aux membres passifs de notre section, tandis que Ch. Clément offrit une peinture qui fut tirée au sort entre les membres passifs qui prirent part à notre soirée annuelle.

Nous avons écrit, il y a quelques semaines, à M. Descoullayes, conservateur du musée cantonal des beaux-arts à Lausanne, pour lui demander si éventuellement nous pourrions organiser dans le courant de 1939, une exposition de la section dans les salles du Palais de Rumine, mais malheureusement tout fait prévoir que la réponse sera négative.

L'assemblée annuelle de la section vaudoise eut lieu le 10 décembre écoulé au Restaurant du Grand-Chêne à Lausanne ; au cours de cette séance le comité fut partiellement renouvelé. Il se compose maintenant de Jaques Berger, président, Ernest Pizzotti, vice-président, Paul-Robert Perrin, secrétaire, Marc Gonthier et René Peytrequin, assesseurs. Un membre passif, M. M. Pointet, voulut bien accepter d'être adjoind au comité en qualité de caissier.

Nous ne voudrions pas terminer ce rapport sans adresser une fois de plus nos remerciements les plus sincères à notre ancien caissier-secrétaire, M. A. Helferich, membre passif de notre section qui, pendant neuf ans, remplit ces fonctions souvent ingrates, avec un dévouement et une discrétion qui lui valent la reconnaissance de tous.

R. HARTMANN.

*Section de Zurich.* Les affaires administratives ont été liquidées au cours de trois séances de comité et de onze assemblées de la section. Effectif des membres fin 1938 : actifs 137 (fin 1937 : 131), passifs 185 (fin 1937 : 182), décès : 3 actifs (Charles Häusermann, peintre ; Walter Kùpfer, peintre ; D<sup>r</sup> Franz Ricklin, peintre).

Nous avons été douloureusement touchés aussi par le décès du D<sup>r</sup> G. Schaertlin, membre d'honneur de notre société et membre passif amicalement dévoué depuis nombre d'années. Nous avons eu l'honneur de mentionner, dans un article nécrologique, ses mérites comme fondateur et président de la caisse de secours ainsi que comme ancien président de la société des beaux-arts de Zurich. Nous sommes heureux d'avoir réussi à gagner à notre cause, à la présidence de la caisse de secours, notre membre passif, M. le directeur général D<sup>r</sup> H. Koenig. La meilleure direction est ainsi garantie à cette bienfaisante institution.

Plusieurs de nos collègues ont été félicités pour des anniversaires (comptés par dizaines d'années) : H. Huber et R. Kùndig pour leur cinquantième, W. Mettler pour le soixantième, Prof. Gull, architecte pour le quatre-vingtième. Nous avons, en outre, fait des vœux à E. Baltensperger, peintre et orfèvre, pour le soixantième anniversaire de la fondation de son atelier artistique modèle, où il continue, de la manière la plus désintéressée, à servir d'intermédiaire pour des commandes à nos membres.

La section de Zurich peut jeter un regard satisfait sur l'année écoulée, la première sous la nouvelle présidence après la perte cruelle de notre ami Righini. Les séances sont bien fréquentées, l'intérêt porté aux affaires courantes est vif et une harmonieuse union a été maintenue entre les collègues.

La soirée des passifs, en mars, réunit un nombre record de participants et fut animée du meilleur esprit. Nous eûmes le plaisir d'y saluer à titre d'invités, des représentants des autorités cantonales et communales, de la société zuricoise des beaux-arts, de l'exposition nationale suisse, de la presse, etc. D'amusantes productions de Huggler, K. Schmid et d'autres, dilatèrent la rate des auditeurs, puis une tombola excita les âmes cupides.

Les membres passifs désirant être reçus en ayant le droit d'exposer sont désormais soumis chez nous aux mêmes conditions que les membres actifs ; en plus des prescriptions statutaires en vigueur pour leur admission, ils sont tenus, comme les actifs, à soumettre des œuvres ; l'admission est ensuite votée au scrutin secret et nécessite la majorité des deux tiers.

Les différents concours de 1938 et la critique auxquels ils furent soumis valurent souvent aux débats une certaine animation et provoquèrent une tension marquée, sans toutefois porter atteinte aux sentiments de solidarité.

Notre collègue E.-G. Ruegg fut le lauréat du concours restreint de la décoration picturale à l'intérieur de la halle de l'agriculture de l'exposition nationale suisse. Outre les concours de peinture et de sculpture pour cette dernière, trois concours eurent lieu :

1. Pour le bâtiment des congrès, actuellement en construction, il y eut, entre artistes zuricois et quelques invités un concours d'idées pour la décoration sculpturale à l'extérieur du bâtiment. Des 73 projets remis, 16 furent primés ou achetés (4 à Fr. 700.—, 12 à Fr. 350.—). Citons parmi leurs auteurs les membres de notre section : L. Conne, M<sup>me</sup> C. Forster-Fischer ; puis Abeljanz, L. Berger, Kappeler, Otto Muller. Nous espérons qu'il sera encore fait appel à nos artistes pour la décoration de ce bâtiment si représentatif pour Zurich.

2. Concours d'idées pour la décoration d'une paroi dans la salle du Grand Conseil de l'hôtel de ville restauré. Parmi les membres de notre section sortirent lauréats : K. Hosch (I<sup>er</sup> rang), R. Amrein, M<sup>me</sup> C. Forster-Fischer (II<sup>e</sup> rang), F. Fischer, sculpteur, W. Hartung, K. Schmid (III<sup>e</sup> rang). Le mode d'exécution n'est pas encore défini, une invitation à un concours restreint sera faite.

3. Monument Bullinger à la cathédrale. Un concours général entre artistes protestants zuricois fut suivi d'un concours restreint entre les sculpteurs primés Bänninger, Münch, Scheuermann, Speck. C'est Bänninger qui est chargé de l'exécution.

Le Conseil municipal a, cette année encore, effectué l'action pour le développement des beaux-arts, et ceci d'une manière digne de notre reconnaissance. Les membres du nouveau comité furent : E. Baltensperger et A. Giacomett (représentants de la section de Zurich), W. F. Kunz (pour l'union des artistes de Zurich), M<sup>me</sup> C. Forster-Fischer (femmes peintres et sculpteurs) et L. Zanini (artistes indépendants). Le nombre des envois s'est de nouveau accru ; de 207 qu'il était l'an dernier, il est monté cette année à 221. Il fut acheté des œuvres pour la somme de Fr. 22,860.—

Un prix de Fr. 3000.— a été attribué à notre collègue Max Gubler par le fonds Conrad-Ferdinand Meyer.

Le grand succès de notre exposition au Kunsthaus, clôturée en janvier 1938, a déjà été rapporté. En novembre nous organisons une exposition de Noël (petits formats, prix modérés) à la Galerie Neupert. Étant donné le véritable flux d'expositions déferlant sur terre zuricoise au début de l'hiver, nous pouvons être satisfaits du résultat (vente pour près de Fr. 5000.—). De nouveau le conseil municipal et le gouvernement firent preuve d'intérêt envers notre manifestation en y effectuant des achats. L'ouverture de l'exposition nous permit de faire des vœux à M. Neupert, un de nos plus anciens et plus fidèles membres passifs, à l'occasion du vingtième anniversaire de la création de sa galerie.

En automne, l'exposition « 7 artistes zuricois », celle de nos collègues P. Bodmer, H. Huber, K. Hugin, O. Kappeler, R. Kundig, E. Meister, Alb. Pfister, connut le grand succès.

D'autre part, nos membres passifs, P. Kaiser au Café Nebelspalter et M<sup>me</sup> L. Bopp, à l'ancien atelier Koller, ont servi d'intermédiaires à plusieurs de nos membres pour des ventes.

Le colportage d'œuvres d'art de mauvaise qualité, qui prend toujours plus d'extension, engagea la section de Zurich à faire paraître, avec l'Union des artistes de Zurich et la section de Zurich des femmes peintres et sculpteurs, dans plusieurs journaux et à diverses reprises l'insertion : « Prenez note ! les artistes ne font pas de colportage ! » Le procédé fut compris et salué par le public en butte à ces ennuyeuses sollicitations.

Nous eûmes plusieurs fois affaire à la police communale et cantonale des étrangers ; tout récemment encore pour des permis de séjour transitoires en Suisse (sans occupation lucrative), demandés par de pitoyables collègues, spécialement des émigrés de l'ancienne Autriche.

Nous sommes en contact comme conseillers avec l'œuvre suisse de secours d'hiver, qui dispose de quelques fonds pour subvenir à la misère d'artistes.

La direction du Musée des arts et métiers et de la section des arts et métiers

de l'école professionnelle a changé. M. Johannes Itten, organisateur et pédagogue de valeur en matière artistique, a été nommé pour succéder à M. le directeur Alf. Altherr. Nous cherchons à rester en contact avec lui pour développer le programme d'enseignement à l'école professionnelle. Il nous paraît utile d'y donner des cours sur la technique de la fresque, de la mosaïque et du vitrail.

Nous avons appris avec plaisir le vote, par le Conseil communal, d'un crédit de Fr. 16,000.— pour la publication de l'ouvrage « Les œuvres d'art de la ville de Zurich ». Un souhait exprimé il y a longtemps déjà par notre ami Righini sera ainsi réalisé ; cette publication sera tout à l'honneur de nos autorités, qui favorisent tant le développement des beaux-arts.

La section de Zurich, à la suite de celle de Saint-Gall, appuyée par la presse et les représentants de la ligue pour la protection de la nature, a adressé une requête munie de nombreuses signatures à la direction cantonale des travaux publics de Saint-Gall, pour protester contre la construction d'une canalisation qui détruirait complètement le pittoresque paysage du vieux Rhin. On nous a fait espérer qu'il serait, dans la mesure du possible, tenu compte des vœux exprimés.

Le jour anniversaire du décès de notre ami Righini, une couronne a été déposée sur sa tombe par la section de Zurich. M<sup>me</sup> C. Righini qui s'est montrée pour nous une fidèle amie et une bienfaitrice, a été nommée membre passif d'honneur de notre section. Un beau diplôme de F. Boscovits lui fut remis. La société zuricoise des beaux-arts a commémoré, à la fin de l'année, la mémoire de Righini par une grande exposition rétrospective de ses œuvres au Kunsthaus de Zurich. Celle-ci révéla la valeur de l'artiste qu'était Righini, mais aussi la grandeur du sacrifice qu'il fit aux artistes en abandonnant sa palette. Nous avons été heureux de voir notre comité central assister à l'ouverture de cette exposition et sommes reconnaissants à M. le Dr A. Jöhr, à M. D. Baud-Bovy et à notre président central Alf. Blailé pour les paroles prononcées par eux à cette occasion. Le bulletin annuel de 1939 de la société zuricoise des beaux-arts, richement illustré et retraçant la vie et l'œuvre de cet homme extraordinaire et supérieur, est encore un hommage rendu par cette société. La section de Zurich s'efforce de suivre la voie qu'il lui a tracée. W. FRIES.

### *Relazione sull' attività della Sezione ticinese nel 1928.*

Con due sedute ordinarie, alle quali hanno presenziato buon numero di soci e una riunione indetta a Locarno per l'apertura della Mostra d'arte del '600 e '700 e contemporaneamente della Mostra dell' Artigianato ticinese, l'attività della nostra Sezione non può essere ritenuta eccessivamente brillante.

Aggiungerò subito però che ci fu pure una riunione per i soli scultori, indetta per l'esame dei mancati lavori d'arte alla posta di Chiasso e che le pratiche intercorse tra la nostra Sezione e la Direzione delle Costruzioni Federali, nonché la lod. Municipalità di Chiasso, hanno portato ad un sopralluogo che, presenti l'On. Sindaco di Chiasso Elvezio Pessina, il tecnico comunale Signor Bezzola, lo scultore Pessina, il pittore Pietro Chiesa ed il sottoscritto, ha dimostrato chiaramente come a Berna si sia tenuto pochissimo conto delle necessità di aiutare in modo concreto e con tutti i mezzi a disposizione, gli artisti ticinesi.

Gli intervenuti al sopralluogo hanno potuto comunque trovare ancora una felice soluzione per un' opera di scultura consistente in una statua a tutto rilievo connessa